

*Vom Kriegseinsatz im Irak zurückgekehrte US-Soldaten sorgen in Baumholder für erhöhten Umsatz im Tattoo-Geschäft – ansonsten keine Probleme?*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 127/06 – 18.11.06**

## **Das Geschäft blüht, nachdem das 2<sup>nd</sup> BCT nach Baumholder zurückgekehrt ist**

Polizei: Stadt auch nach der Ankunft von 4000 Soldaten aus dem Irak ruhig

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES, 14.11.06

( <http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=41486> )

BAUMHOLDER, Deutschland – Das Geschäft blüht, und die etwa 4000 Soldaten des Combat Teams (der Kampfgruppe) der 2<sup>nd</sup> Brigade, die aus dem Irak zurückgekehrt sind, wissen sich zu benehmen.

Außer einer durch Alkohol verursachten Schlägerei hätten die zurückgekehrten Soldaten bisher wenig Probleme verursacht, sagte Siegfried Meyer, der Chef der Polizei in Baumholder.

"Das ist eine Überraschung," meinte er, "eine erfreuliche Überraschung, und wir hoffen, dass es bei diesen guten Überraschungen bleibt."

**Die kleine deutsche Stadt westlich von Kaiserslautern ist sehr abhängig von der Anwesenheit der Amerikaner, und die Beziehungen wurden im Sommer 2005 sehr belastet, als einige Soldaten, die sich auf ihren Fronteinsatz vorbereiteten, einen Taxifahrer zusammengeschlagen und das Rathaus abgefackelt haben.**

Weil die Soldaten jetzt wieder zurück seien, führten die deutsche Polizei, die Militärpolizei der Army und das "Criminal Investigation Command" (die Kriminalpolizei der US-Streitkräfte) nächtliche Patrouillen durch, sagte Meyer. Über das freie Wochenende habe die deutsche Polizei Autos angehalten und nach Alkohol und Drogen durchsucht, aber nichts gefunden, teilte Meyer mit. US-Hilfstrupps fahren Soldaten, die zu viel getrunken haben, nach Hause; außerdem dürfen Soldaten nur in Gruppen, die aus mindestens drei Personen bestehen, in die Stadt.

**Seit die Truppen zurück sind, hat sich die Kundschaft mehrerer Geschäfte dramatisch vermehrt. Ein längerer Urlaub beginnt erst Anfang Dezember, deshalb müssen Soldaten, die das siebentägige Reintegrations-Programm absolviert haben (s. LP 123/06), noch in Baumholder warten.**

In "Jörg's Tattoo und Piercing Studio" blätterten am Montag Nachmittag mehrere Soldaten in Tattoo-Katalogen, während andere anstanden, um nach den Preisen zu fragen. Seit die Rückkehr der Soldaten begonnen hat, seien die Termine für drei Wochen ausgebucht, sagte Dennis Whitson, der Piercings in einem Studio in Baumholder anbietet. Normalerweise sei er nur für eine Woche ausgebucht.

Die Soldaten wollten Tattoos mit Geschossen, Namen von gefallenen Freunden, Adlern oder amerikanischen Flaggen, sagte er.

Ed Lewis, ein Soldat der gerade aus dem Irak zurückgekehrt ist, war in dem Studio, um sich nach mehr Tattoos für seine Arme zu erkundigen. Lewis möchte seinen rechten Arm mit Tattoos bedecken lassen, die das Gute symbolisieren, und seinen linken Arm mit Kunstwerken, die für das Böse stehen.

"Tattoos machen süchtig," meinte er, "mit meinem Geld für den Fronteinsatz kann ich mich jetzt prächtig ausstaffieren lassen."

Im Stützpunkt Baumholder habe der "Exchange New Car Sales" (hier können US-Soldaten zoll- und mehrwertsteuerfreie Autos erwerben) in den letzten 10 bis 15 Tagen 40 bis 50 neue Autos verkauft, sagte Manager David Barker. Die Bestseller seien der Dodge Caliber, der Jeep Compass und der Ford Mustang gewesen.

"Wir sind wirklich glücklich, dass die Burschen gesund und munter zurück gekommen sind," sagte Barker. "Ich bin seit sieben Jahren in Baumholder, und sie sind nicht nur meine Kunden sondern auch meine Freunde."

Sobhi Thaer, der in der Stadt einen Döner-Imbiss betreibt, freut sich, dass sich sein Umsatz in den letzten Wochen fast vervierfacht hat.

"Seit sie zurück sind, arbeite ich die Nacht durch, manchmal bis fünf, sechs oder acht Uhr morgens," teilte er mit.

(Der Artikel wurde komplett übersetzt und mit einigen Anmerkungen und Hervorhebungen im Text versehen.)

---

## **Unser Kommentar**

*Man könnte fast meinen, der Artikel sei eine Replik auf unsere LP 123/06. Darin hatten wir vor traumatisierten Irak-Heimkehrern gewarnt, die als nicht mehr richtig tickende "Zeitbomben" auch die einheimische Bevölkerung gefährden.*

*Jetzt erfahren wir, dass die US-Soldaten nach ihrer einwöchigen Reintegrations-Kasernierung in kleinen Gruppen – unter den wachsamen Augen deutscher und US-amerikanischer Polizisten – auch schon einmal etwas zu viel deutsches Bier trinken dürfen, weil sie aufmerksame Greiftrupps, dann sofort wieder einsammeln und in ihre Kasernen zurückschaffen, damit das Rathaus in Baumholder nicht erneut in Flammen aufgeht. Anfang Dezember sind die GIs dann endlich so gut durchgecheckt und rezivilisiert, dass sie aus der Quarantäne in der Bundesrepublik in die States entlassen werden können. Unerkannte ansteckende Krankheiten und plötzliche Amokläufe sind dann kaum noch zu befürchten.*

*Inzwischen kurbeln die US-Soldaten deutsche "Wirtschaften" an und bewahren die Stadt Baumholder angeblich vor dem Ruin. Bei den drei genannten Nutznießern dürfte es sich dem Namen nach allerdings nicht um deutsche Staatsbürger handeln, und martialische Tattoos, Döner und protzige US-Autos sind ja auch nicht gerade typisch einheimische Erzeugnisse. Das lukrative Geschäft mit den importierten Jeeps und Fords macht eine Verkaufsorganisation des US-Militärs, der AAFES, und der deutsche Fiskus hat auch anschließend das Nachsehen, weil die Spritfresser steuerfrei tanken und befreit von der KFZ-Steuer unsere Straßen verstopfen dürfen.*

*Die Beispiele, die uns suggerieren sollen, dass die US-Stationierungsstreitkräfte ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor für ihre Standorte seien, sind äußerst schlecht gewählt. Baumholder wird auch ohne Tattoo-süchtige, Döner futternde und Jeeps kaufende US-Soldaten überleben.*

*"Unsere amerikanischen Freunde" sollten nicht länger versuchen, uns mit dem ständigen Hinweis auf die "vielen" Dollars, die sie angeblich bei uns lassen, zu Komplizen in ihren schmutzigen, verbrecherischen Angriffskriegen zu machen, die sie unter Missachtung des Völkerrechts und unserer Verfassung auch von unserem Territorium aus führen.*